

Traunsteiner Liste

Ökonomisch Ökologisch Sozial

Stellungnahme und Kommentar zur geplanten Änderung des Flächennutzungsplanes für den Haidforst

Die Traunsteiner Liste lehnt eine Erweiterung des Gewerbegebietes Haidforst auf Vorrat mit 29 ha im Endausbau ab. Das wurde im Traunsteiner Tagblatt am 7.11.2009 unter der Überschrift „Ökologisch und sozial nicht tragbar“ bereits bekräftigt.

Im Folgenden soll unter Abwägung vieler Argumente, auch aus Artikeln und Leserbriefen zum Thema, Stellung bezogen werden:

Bei der Entwicklung von Gewerbe in der Region wurde nach Meinung der Befürworter Traunstein zu oft wegen der hohen Grundstückspreise übergangen. Ausweisung einzelner Flächen geschah zeitlich und räumlich verteilt, was Siedlungsentwicklung und Verkehrsbelastung ungünstig beeinflusste. Eine geschlossene aus Stadtbesitz entwickelbare große Gewerbefläche wird daher als finanzieller und struktureller Anreiz für Ansiedlungswillige gesehen und soll Verkehrsprobleme kanalisieren. Außerdem soll Siedlungsumland freigehalten werden.

Dagegen gibt die Traunsteiner Liste zu bedenken:

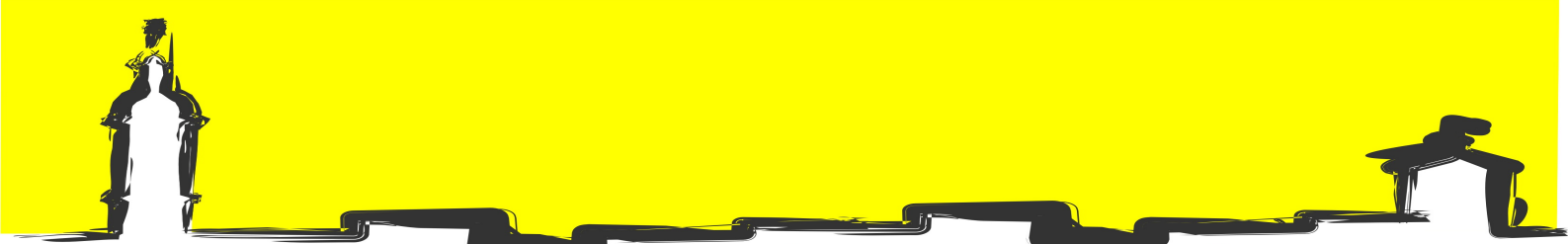
Nicht jede Stadt muss mit Blick auf Arbeitsplätze und Gewerbesteuern in einen Unterbietungswettbewerb bei Grundstückspreisen mit dem Umland oder Nachbarstädten treten. Auch hat Traunstein keineswegs einen Gewerbemangel, besonders nicht im Handel.

Mit einer Vorratslösung werden teilweise beklagte Fehlentwicklungen weder korrigierbar noch einer nachhaltigen und behutsamen Entwicklung Sorge getragen. Vielmehr spekuliert man auf eine Opferregion, die möglichst wenig Einsprüche naher Bewohner erwarten lässt, also einen Wald. Damit wird der bisher noch wenig angetastete Traunsteiner Norden entwertet, wie das mit dem Trauntal und dem Trenkmoos durch die Nordostumfahrung schon besiegelt ist. Auch große Teile der gar nicht vom Gewerbe bedrohten Waldflächen fallen bereits als Erholungsraum durch Verlärmung und Abgasbelastung in naher Zukunft aus.

Durch das geplante Gewerbegebiet entstehen nicht nur auf der neuen Tangente zusätzliche Belastungen, sondern auch auf den schon vorhandenen Straßen, die dann bald den Ruf nach weiteren Umfahrungslösungen laut werden lassen könnten, man denke nur an Nußdorf oder den Traunsteiner Westen. Wie so oft werden dann aus Sachzwängen heraus frühere Fehlentwicklungen zu korrigieren versucht, die auch einer abgelehnten früheren Verwertung des Haidforst als Großgewerbegebiet angelastet werden.

Aber gibt es für ein neues großes Gewerbegebiet in Traunstein einen Sachzwang?

Wieviel Gewerbe ist nötig, um trotz sinkenden Gewerbesteuern der Einzelbetriebe noch Folgekosten zu finanzieren die durch eben diese Gewerbegebiete entstehen?



Traunsteiner Liste

Ökonomisch Ökologisch Sozial

Warum ist eine maßvolle, verteilte Gewerbeverdichtung, der nicht widersprochen wird, nicht mehr wünschenswert und plötzlich siedlungshemmend?

Wieviel künftige Siedlungsfläche wird durch Umgehungsstraßen zerstört, die ja auch den besonders belastenden Lkw-Verkehr kanalisieren sollen, oder möchte jetzt noch jemand ins Trenkmoos ziehen?

Was nützt ferner eine Wald-Verinselung aus ökologischer, sozialer und ökonomischer Sicht?

Können Waldflecken noch Biodiversität und Kleinklima beeinflussen, zum Spaziergang einladen oder Windwurf standhalten?

Wird den Restwaldbeständen noch die hohe Aufmerksamkeit zuteil, die sich ja auch im Staatspreis für vorbildliche Bewirtschaftung niedergeschlagen haben oder ist er jetzt nur noch Nutzholzpender und damit auch ausbeutbare Kieslagerstätte darunter auf Vorrat?

Was könnten denn Alternativen zu Großgewerbeflächen, auch für mehr arbeitsplatzbildendes, weil produzierendes Gewerbe sein?

Kann es auch innerstädtisch zu einer Schaffung hochwertiger, verdichteter Arbeitsplätze kommen, die in einer post-mobilitätsversessenen Zeit besser per Bahn zu erreichen wären?

Wohin will sich Traunstein entwickeln?

Zu einem Großhandels-Umschlagplatz mit Lkw-Reparaturwerk, zu einer Container-Drehscheibe für den Warenaustausch mit Osteuropa ? („geplante Fridolfinger Salzachbrücke schafft mautfreien Ost-Westverkehr mit Traunsteins Norden als Drehkreuz“)

Ist Traunstein dann bald nur noch eine Großhandelsbasis mit angegliederten Bildungseinrichtungen im Zentrum?

Was passiert mit dem Gewerbe wenn mal eine Transportkrise ausbricht, oder eine Strukturkrise die plötzlich weitreichend Hallenleerstände erzeugt?

Statt weiter ein momentan noch unter Wachstumszwang ausuferndes Gewerbe- und damit auch Ferntransportsystem zu unterstützen sollte sich Traunstein auf seine Bildungsmöglichkeiten besinnen und auf diese nachhaltige und nachweislich zukunftssichere Schiene noch mehr setzen. Denn Bildung und deren Vermittlung schafft die meisten hochwertigen und damit steuerförderlichen Arbeitsplätze, besonders in neuen Industrie- und Gewerbebranchen der Zukunft.

Wie sagte doch unser Oberbürgermeister zur Einweihung der Fachakademie für Sozialpädagogik so trefflich: „...Für den Schulstandort Traunstein ist die heutige Einweihung ein wichtiges Ereignis“.

Da kann die Traunsteiner Liste nur zustimmen und Herrn Kösterke noch viele Schul- und Bildungseinrichtungen zum Einweihen wünschen.